



Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studienbegleitender Auslandsaufenthalt

Basisdaten (bitte alle Angaben eintragen!)

Fakultät/Fach:	Lateinamerika-Studien
Fachsemester:	4
Gastland:	Chile
Gasthochschule/-institution:	Pontificia Universidad Católica de Chile
Art des Aufenthalts (z.B. Studium, Praktikum)	Studium
Zeitpunkt des Aufenthalts (z.B. SoSe 2016):	SoSe 2020
Dauer des Aufenthalts (z.B. 3 Monate):	Coronabedingt nur 1 Monat vor Ort
Mobilitätsprogramm (z.B. Hamburglobal, Zentralaustausch):	Zentralaustausch
Bewerbungsrunde (z.B. März 2016):	Mai 2019

Vorbereitung und Anreise

Im Mai 2019 habe ich mich auf das Zentralaustauschprogramm beworben, um das Sommersemester 2020 an der Pontificia Universidad Católica de Chile (PUC) absolvieren zu können. Der Bewerbungsprozess läuft relativ simpel ab, da es sich um eine Online-Bewerbung handelt, wo alle einzelnen Schritte aufgelistet sind und das Programm die Reihenfolge der Abarbeitung vorgibt. Das *International Office* ist bei Fragen auch sehr hilfsbereit.

Im November 2019 erhielt ich meine Zusage von der Gastuniversität und konnte mich dann um die nächsten Schritte kümmern wie beispielsweise der Visumsbeantragung und dem Flugbuchen. Für die Abwicklung der Visumsbeantragung bis hin zur Ausstellung soll laut der Webseite des Generalkonsulats von Chile eine Mindstdauer von sechs Wochen eingeplant werden. Ich habe es jedoch erst vier Wochen vor meiner Abreise beantragen können, da ich noch auf einige Dokumente des Stipendiums warten musste. Glücklicherweise konnte ich es aber schon nach zwei Wochen im Generalkonsulat von Chile in Hamburg abholen. Ich hatte ein Studierendervisum für ein Jahr erhalten, weil ich nach dem Studiensemester noch für ein Praktikum dortbleiben wollte. Die Bearbeitungsgebühr beläuft sich auf 85,00€ und dazu kommen noch die Kosten des polizeilichen Führungszeugnisses (13,00€) sowie ggf. von neuen Passfotos und dem ärztlichen Gesundheitszeugnis (10,00€). Eine Auslandskrankenversicherung war in meinem Fall durch das Stipendium abgedeckt. Um das Studiensemester starten zu dürfen, musste ich meine Versicherungsnummer dem *International Office* der Gastuniversität mitteilen. Meinen Hinflug habe ich erst relativ spät gebucht und war daher etwas teurer. Ich bin in Hamburg gestartet und über Madrid nach Santiago de Chile geflogen. Ich hatte den Tipp von einer Freundin bekommen, dass man vom Flughafen aus sehr günstig ein Gruppentaxi nehmen kann. Das ist auf jeden Fall empfehlenswert, denn mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist der Weg ins Zentrum sehr lang. Am Ausgang vom Flughafen gibt es mehrere Anbieter, man gibt dort am Schalter schon die gewünschte Adresse an und bezahlt auch schon, so ist bei der Abfahrt schon alles geregelt. Ich musste bis zum Stadtteil Ñuñoa und habe umgerechnet ca. 8€ bezahlt.

Das *International Office* der Gastuniversität hatte die Austauschstudierenden über alle notwendigen bürokratischen Schritte informiert, die nach der Einreise in Chile zu erledigen sind. Dazu gehört die

Registrierung des Visums, dafür muss man einen Termin bei der *Policía de Investigación de Chile* (PDI) machen und eine Gebühr von 800\$ zahlen. Durch eine Absprache zwischen der PUC und der PDI werden Extratermine für Austauschstudierende angeboten, zu denen man ohne vorherige Anmeldung hingehen kann. Außerdem kann man über die Universität eine Art Fahrkarte beantragen, die *Tarjeta Bip Escolar* (TNE). Der Bearbeitungsprozess dauert allerdings sehr lange und ich habe sie nicht mehr erhalten, da ich coronabedingt nach einem Monat zurück nach Deutschland musste. Diese Karte muss man - wie auch bei den normalen Fahrkarten üblich - mit Geld aufladen, aber man erhält Ermäßigung bei den Fahrpreisen. Diese variieren je nach Tageszeit, der Preis ist zur Rush Hour bspw. am höchsten. Die TNE lohnt sich auf jeden Fall, da es ungefähr nur die Hälfte des Normalpreises ist. Eine weitere bürokratische Angelegenheit ist die Beantragung des chilenischen Ausweises - *Cédula de identidad para extrajeros*, den muss man auch für die TNE einreichen. Für die Beantragung des Ausweises muss man zu einem *Registro Civil*, davon gibt es sehr viele in Santiago. Bei einigen kann man nur mit Termin erscheinen, zu anderen kann man auch ohne Termin gehen. In meinem Fall bin ich ohne Termin hingegangen, aber man muss sehr viel Wartezeit mitbringen und am besten schon vor Öffnungszeit dort sein (selbst vor der Öffnungszeit war schon eine lange Schlange zu sehen). Benötigte Unterlagen sind eine Kopie des Reisepasses, eine Kopie des Visums im Reisepass, eine Kopie von der Registrierung des Visums und ganz wichtig eine Kopie des Einreisebelegs von der PDI, den man am Flughafen bei der Einreise erhalten hat. Hier muss man eine Gebühr von 4270\$ zahlen.

Finanzierung des Auslandsaufenthalts/ Kosten vor Ort

In meinem Studiengang ist ein Auslandssemester obligatorisch und hatte daher das Glück, dass Infoveranstaltungen mit ehemaligen Studierenden angeboten wurden, wo u. a. über verschiedene Finanzierungsmöglichkeiten informiert wurde. Ich konnte mich im September 2019 erfolgreich auf ein DAAD-Stipendium für Kombinierte Studien- und Praxissemester bewerben. Dieses Stipendium bietet neben einer monatlichen Stipendienrate (die Höhe der Monatsrate ist für jedes Land festgelegt und findet man auf der Webseite des DAAD) auch ein Versicherungspaket für den Auslandsaufenthalt und eine Reisekostenpauschale. Daher lohnt sich die aufwendige Bewerbung auf jeden Fall. Auch hier startet der Bewerbungsprozess mit einer Online-Bewerbung, bei der man neben einem Motivationsschreiben u. a. auch einen ausführlichen Studienverlaufsplan schreibt, der das Vorhaben detailliert beschreibt und erklärt, wie es sich in den bisherigen Studienkontext einbettet. Dann bekommt man Bescheid, ob man zu einem Auswahlgespräch nach Bonn eingeladen wird. Die Bewerbungsunterlagen vor dem Abschicken am besten immer nochmal Korrekturlesen lassen!

Als Zahlungsmöglichkeit habe ich in Chile eine DKB Visa Card benutzt. Vor Ort habe ich herausgefunden, dass man in der Regel bei allen Automaten der Scotiabank kostenlos Geld abheben kann. Ein einziges Mal habe ich erlebt, dass eine Gebühr verlangt wurde, aber in diesem Fall einfach den nächsten Automaten aufsuchen. Aufgrund meines kurzen Aufenthalts kann ich nicht sehr viel zu weiteren Kosten sagen, aber es gibt an vielen Ecken in Santiago de Chile Gemüsestände, bei denen das Gemüse meistens sogar billiger als im Supermarkt ist.

Unterbringung und Verpflegung

Glücklicherweise konnte ich ein WG-Zimmer über einen Bekannten bekommen und musste mich nicht allzu lange mit der Wohnungssuche beschäftigen. Von anderen Studierenden habe ich mitbekommen, dass sie ihre Unterkünfte vorab vor allem über Social Media, bspw. in Facebook-Gruppen, gefunden haben. Andere wiederum sind etwas früher angereist und zunächst im Hostel geblieben, um dann vor Ort Wohnungen zu besichtigen.

Gasthochschule/ Gastinstitution

Die PUC bietet den Austauschstudierenden ein großes Angebot, um den Anschluss an der neuen Universität zu erleichtern. Es reicht von Ausflugsangeboten für Austauschstudierende über

Mentorenprogramme bis hin zu Tandemprogrammen. Ich habe mich bei dem Mentorenprogramm eingetragen und mir wurde kurz darauf eine chilenische Studierende zugeteilt. Ich konnte mit ihr alle Fragen rund um die Universität und Kurseinschreibung klären, später haben wir uns auch einfach so getroffen, da wir uns schnell angefreundet haben. Ich habe auch an dem Tandemprogramm teilgenommen, coronabedingt haben mein Tandempartner und ich uns das Semester über dann wöchentlich virtuell via Skype getroffen und jeweils eine halbe Stunde Spanisch und Deutsch geredet.

Ablauf des Studiums (z.B. Kurswahl, Anforderungen)/ Praktikums/ Forschungsaufenthalts etc.

Die Einschreibungsphase für die Kurse geht über eine Zeitspanne von zwei Wochen. Möchte man wie ich Kurse aus unterschiedlichen Fakultäten belegen, muss man beachten, dass die Uhrzeiten für die Einschreibung je nach Fakultät variieren. Man kann sie auf der jeweiligen Webseite nachschauen. Maximal darf man bis zu sechs Kurse belegen und in der Einschreibungsphase darf man drei Änderungen der zuerst gewählten Kurse durchführen. Außerdem kann man sich bis Ende April von einem Kurs wieder abmelden.

Nach der Einschreibungsphase wurde die Universität aufgrund der Pandemie geschlossen und das Semester wurde auf das Online-Format umgestellt. Ich habe meinen Stundenplan so umstrukturiert, dass ich die Kurse trotz Zeitverschiebung auch von Deutschland aus belegen kann. Die Lehrveranstaltungen haben über die Plattform CANVAS via Konferenzen stattgefunden und durch die regelmäßige Abgabe von Essays wurde überprüft, ob die vorgegebene Lektüre gelesen und verstanden wurde. Die Lehrenden sind nach meiner Erfahrung sehr engagiert und man kann sie bei Fragen jederzeit kontaktieren, ich habe sie als sehr hilfsbereit empfunden. In den meisten Kursen gibt es auch sogenannte *Ayudantes*, welche i. d. R. Studierende sind, die den Kurs bereits belegt haben. Sie stehen neben dem Lehrenden für Fragen zur Verfügung, vor allem, wenn es um die Lektüre oder Arbeitsaufträge geht. Das ist für Austauschstudierende auf jeden Fall sehr hilfreich. Insgesamt habe ich das Semester an der PUC durch die zahlreichen wöchentlichen Abgaben von Essays etc. als sehr arbeitsintensiv erlebt, aber dafür hat man nach der Vorlesungszeit i. d. R. auch keine großen Abgaben mehr und kann die Ferien wirklich genießen.

Alltag/ Freizeitmöglichkeiten

Leider war ich nur einen Monat vor Ort, aber ich habe in der kurzen Zeit schon gemerkt, dass mir Santiago de Chile sehr gut gefällt. Man kann viele schöne Ecken kennenlernen, indem man einfach zu Fuß durch die Stadt schlendert. Es gibt viele schöne Barrios mit tollen Restaurants und Cafés. Abends kann man sich wunderbar in Parks mit Freunden treffen und den Jugendlichen beim Skateboarden zuschauen. Die Metropole ist von Bergen umgeben, daher gibt es auch einige Wanderrouten rund um Santiago. Zudem gibt es an der PUC eine Studierendenorganisation namens *Comisión de Acogida UC (CAUC)*, die normalerweise Ausflüge und Wochenendtrips für Austauschstudierende organisiert, woran ich ansonsten gerne das ein oder andere Mal teilgenommen hätte.

Zusammenfassung

Auch wenn das Auslandssemester an der PUC zu einem Online-Semester geworden ist, welches ich größtenteils von Deutschland aus absolviert habe, so kann ich sagen, dass es mich fachlich unglaublich weitergebracht hat. Auch das Lehrkonzept mit den wöchentlichen Abgaben hat dazu beigetragen, das neu Gelernte langfristig abzuspeichern. Ich konnte sehr viel Hintergrundwissen über Lateinamerika dazugewinnen und durch den einen Monat in Santiago de Chile schon mal einen ersten Eindruck von Land und Leute bekommen. Ich möchte gerne nochmal dort hin, um die wunderbare Landschaft zu erkunden und auch das außeruniversitäre Leben besser kennenlernen.